

Die Flügel flogen klirrend auf,  
und über Gräber ging der Lauf:  
es blinkten Leichensteine  
rundum im Mondenscheine.

Ha, sieh! Ha, sieh! im Augenblick  
huhu! ein gräßlich Wunder!  
des Reiters Koller, Stück für Stück,  
fiel ab wie mürber Zunder,  
zum Schädel ohne Zopf und Schopf,  
zum nackten Schädel ward sein Kopf,  
sein Körper zum Gerippe  
mit Stundenglas und Hippe.

Hoch bäumte sich, wild schnob der Rapp'  
und sprühte Feuerfunken;  
und hui! war's unter ihr hinab  
verschwunden und versunken.  
Geheul, Geheul aus hoher Luft,  
Gewinsel kam aus tiefer Gruft.  
Lenorens Herz mit Beben  
rang zwischen Tod und Leben.

Nun tanzten wohl beim Mondenglanz  
rundum herum im Kreise  
die Geister einen Kettentanz  
und heulten diese Weise:  
„Geduld, Geduld, wenn's Herz auch bricht!  
Mit Gott im Himmel had're nicht!  
Des Leibes bist du ledig;  
Gott sei der Seele gnädig!“

## 41. An das Herz.

Lange schon in manchem Sturm und Orage  
wandeln meine Füße durch die Welt.  
Bald den Lebensmüden beigeßelt,  
ruh' ich aus von meinem Pilgergange.

Leise sinkend, faltet sich die Wange;  
jede meiner Blüten welkt und fällt.  
Herz, ich muß dich fragen: Was erhält  
dich in Kraft und Fülle noch so lange?